Aus dem Aargau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **13 (1862)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-763115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schieden zurück und gewähren bei weitem nicht so früh und so erhebliche Vornutzungen wie die gemischten Bestände. Selbst da, wo die für die tiefe Lage und den kiesigen Boden weniger passende Lerche zur Mischung gewählt wurde, sind gegenüber der reinen Rothtannencultur große unverkennbare Vortheile erreicht worden. Müssen wir auch hier die Lerchen schon im 15. bis 20. Altersjahre zum größern Theil heraushauen, so bleibt uns immer noch ein geschlossener Rothtannenbestand, der kräftig fortwachsen wird und an Höhe und Dicke die Bestände von gleichem Alter übertrifft, wo die Rothtanne von Jugend an rein erzogen wurde. Der Lerchenaushieb gewährt uns aber schon eine beträchtliche Vornutzung, wenn gleich das Lerchenholz in diesem Alter verhältnißmäßig noch wenig Brennkraft besitzt.

Nachdem vorstehend über das Verhalten der Mischung von Rothtannen mit Lerchen, und Rothtannen mit Kiefern berichtet wurde, bleibt uns noch übrig, einer Mischung zu erwähnen, die nicht zu den gewöhnlichen gehört, im Thurgau aber schon vielfach Anwendung gefunden und gute Resultate gewährt hat. Es ist dieß die Mischung der Rothtanne mit der Esche.

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Aargau.

Am 6. Jänner hielt der aargauische Forstverein in Brugg eine Versammlung, die unter dem Vorsitze des Hrn. Kantons-Oberförsters Wietlisbach sich mit den eine möglichst rationelle Durchführung des neuen Forstgesetzes erleichternden Mitteln beschäftigte und zwei vom Präsidenten bearbeitete Abhandlungen über Ausübung der Streunutzung im Aargau und die Wichtigkeit der Anzucht und Erhaltung der Eiche mit Rücksicht auf Rinde und Geldertrag der Wälder, sowie einheimische Industrie, besprach. Bezüglich des zweiten Punktes wurde Verbreitung der Abhandlung und die Anspruchnahme der landwirthschaftlichen Gesellschaft zur nähern Behandlung dieses Gegenstandes bei den Bezirksvereinen beschlossen, bezüglich des dritten Punktes der Vorstand mit Vorschlägen auf eine nächste Versammlung darüber beauftragt, auf welche Art und Weise an der Hand der neuesten Erfahrungen die Cultur der Eiche für Rinden- und Nutzholzgewinnung bei uns am zweckmäßigsten betrieben werden könne.